

Noch bevor die beiden letzten Hefte dieser Zeitschrift — durch mancherley Hemmungen verzögert — abgedruckt waren, ist ihre Fortsetzung ohnmöglich geworden. Denn wer möchte an die Stelle des verewigten Herausgebers treten und ersetzen wollen die Fülle und den Umfang seines ihm stets gegenwärtigen, durch und durch lebendigen Wissens; sein Talent halberloshene Züge neu zu beleben und aus scheinbar Geringsfügigem und Vereinzeltem durch glückliche Auffindung der Beziehungen wichtige Resultate zu gewinnen; sein Vermögen der Divination und combinatorischen Scharfsinns; seine Fähigkeit die Zustände, Begebenheiten und Persönlichkeiten des Alterthums in ihrem Grunde und Wesen zu begreifen und durch veranschaulichende Darstellung dem Geist und der Empfindung zu vergegenwärtigen, auf diese Weise aber die alte Zeit als Spiegel der neuern darzustellen und die Lehren jener mit weiser Ueberlegung für diese zu benutzen? — Eigenschaften, die durch wundervolle Tiefe des Gefühls und Erhabenheit der Gesinnung unauflöslich verbunden waren oder vielmehr darin wurzelten. Zwar nur einen geringen Theil seiner Zeit konnte der unvergleichliche Niebuhr dieser Zeitschrift widmen, aber jeder ihr zugewandte Aufsatz ist ein Denkmal seiner mit immer gleicher Anspannung wirkenden Geisteskraft, und wie jedes Product eines wahrhaft schöpferischen Genius, zugleich Muster und fruchtbar an belebenden Anregungen. Auch hat-

ten mehrere unsrer ersten Gelehrten, angezogen durch den Reiz der Gemeinschaft mit dem seltenen Manne und aufgefodert durch Worte inniger Anerkennung, die er jedem wahrhaften Verdienste stets widmete und mit ergreifender Wärme auszusprechen wußte, durch ihre Beyträge der Zeitschrift dauernden Werth verliehen; und andre nicht minder vorzügliche Männer für die Folge Arbeiten zugesagt. Schmerz und Wehmuth würde diese wie jene von fernerer Theilnahme abhalten, wollten wir versuchen dieses Rheinische Museum, verweist wie es ist, fortzusetzen.

---